

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

Städte: I) In Oberbaiern.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065

Landesherr: Churfürst von Pfalzbaiera und Herzog von Baiern.

Städte: I) In Oberbaiern.

1) **München**, (s. 2. Th. S. 66.) eine schöne Residenzstadt, welche in mehrerer Rücksicht vor Manheim den Vorzug verdient. Man findet in München ebenfalls viele schöne breite Straßen, schönere Häuser, weit mehr ansehnliche Palläste, auch mehr Abwechslung, und die Straßen volkreicher als in Manheim; so wie überdis gesündere Lage, Luft, und gutes Wasser sie vorzüglich empfehlen. Unter den hiesigen ansehnlichen Gebäuden verdient 1) das **churfürstliche Residenzschloß** den ersten Rang. Seine Größe kann man schon daraus vermuthen, daß es über 2000 große Fenster enthält. Dieses prächtige Gebäude hat weitausläufige Höfe, 2 hohe marmorne Thore, vor deren jedem 2 Löwen von Metall auf marmornen Gestellen sind. Auf jedem Gesimse dieser hohen Thore sind 2 von Erz gegossne große Sinnbilder, die die Weisheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigkeit vorstellen. Das Innere übertrifft die meisten vorzüglichern Schloßer in Deutschland, und ist mit prächtigen Meublen, mit vielen schönen Gemälden, auch mit ungewöhnlich großen Spiegeln ausgeziert. Das churfürstliche Paradeschlafzimmer ist mit rothem Sammet ausmeublirt, welcher händebreit und fingersdick mit Golde gestickt ist, und dessen Werth man auf eine Million Gulden schätzt; bloß die Arbeit soll auf 78000 Gulden gekostet haben. In einem Spiegelcabinette findet man die bewundernswürdigsten Miniaturgemälde. Die **Schatzkammer** enthält einen großen Reichthum, viele Garnituren von Juwelen, Gefäße aus Bergcrystall, goldne Becher mit Perlen; unter andern findet man hier den Ritter St. Georg aus einem Stücke Achat, auf seiner Rüstung, Sattel und 2 dabey befindlichen Figuren sind 2291 Diamanten, 406 Rubinen, und 209 große Perlen. Den Werth des ganzen hier verwahrten Schatzes schätzt man auf 7 Millionen. In eben diesem Schlosse befindet sich die Antiquitätensammlung und Kunst-, Naturalien- und Maschinenammlung, auch das **Opernhaus**. Nicht weit von dem Antiquitätenfaal ist eine herrliche Grotte, welche mit unzähligen Muscheln und Schnecken, die allerlei Figuren bilden, geziert. Die **Schloßcapelle** ist ebenfalls sehr kostbar. Die Wände sind

mit Lapis Lazuli, mit Amethysten, Jaspis ic. ausgelegt, und überdis findet man an den Monstranzen, Reliquien und dergl. einen außerordentlichen Reichthum an Golde und Edelsteinen. Bey dem Schlosse ist ein großer Garten, in welchem vor einigen Jahren eine große Bildergallerie angelegt worden ist.

Von geistlichen Gebäuden sind hier 1 Stift, 4 Pfarren, 6 Klöster, 21 Filialkirchen, 44 Kapellen. Die **Frauenstiftskirche** ist mit Marmor gepflastert, schön ausgemauert und mit vergoldeter Stuccaturarbeit geziert. Sie hat 25 Capellen und 36 Altäre. Die **St. Michaelis- oder Maltheserkirche** hat einen sehr reichen Schatz, in welchem eine Monstranz allein auf 70000 Gulden geschätzt wird. Waisenhäuser sind hier 6. Die **Reitschule**, außerhalb der Stadt, ein sehr ansehnliches Gebäude, ist über 80 Schuh hoch, 360 Fuß lang, und 80 Schuhe breit. Bey außerordentlichen Festen werden hier Välle gegeben. Außer der Academie der Wissenschaften ist hier auch eine freye Zeichnungsschule. München hat verschiedene gute Fabriken und Manufacturen, eine hantelisse Tapetenmanufactur, eine Kattunfabrik, eine Strumpf- Seiden- und halbseiden Zeugfabrik; ferner eine Tabak- Leder- Gold- und Silber- Spielkartenfabrik. Auch Pinsel zum Mahlen, werden hier in einer eignen Fabrik gemacht. Seit dem Jahre 1781 ist hier (und in Ebersperg) ein Maltheser Großpriorat der englisch bayerischen Zunge.

Nicht weit von der Stadt sind die churfürstlichen Lustschlösser **Nymphenburg** und **Schleisheim**. **Nymphenburg** ist wegen der Porcellanfabrik, noch mehr wegen der schönen, kostbaren Gärten, Canäle, Cascaden, Fontainen, Grotten, und vielen colossalischen Statuen von vergoldetem Blei und von weißem Marmor merkwürdig.

Noch prächtiger und regelmässiger als Nymphenburg ist **Schleisheim**. Verschiedne Zimmer sind mit hantelisse Tapeten ausgemauert, von denen einige in München gemacht sind. Man hat sogar versucht Portraits hineinzumachen, davon aber die Aehnlichkeit nicht recht getroffen ist. — Im Schleisheimer Vorwerke wird ein sehr guter Käse gemacht, den man 1 — 3 Jahre alt werden läßt, und weit und breit verkauft.

2) **Ingolstadt** (s. 2. Th. S. 66.) an der Schutter. Hier wird einiges Luch gemacht.

3) **Do**